

Druck- und Verlagsanstalt: Calw, Hauptstraße 10. Telefon 9. Preis: 1.20 M. pro Quartal. Einzelhefte 40 Pf. Ausland 1.50 M. pro Quartal. Postamt Calw Nr. 10. Postfach 10. Telefon 9.

Samstag, den 13. März 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Traglohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Ort- und Raubbarometer M. 1.20, im Fernverkauf M. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pf., in Bayern und Reich 42 Pf.

Große Erfolge in Nordpolen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

* Daß die feindliche Flotte wieder an der belgischen Kanalküste in die Kämpfe eingegriffen hat, ist ein Zeichen für den neuerlichen Eifer der Engländer, es in ihrem „offensiven“ Geist ihren Verbündeten gleichzutun. Allzu nahe wagte sich bisher die englische Flotte ja nicht an die Küste, denn sie hat die Qualität der deutschen Batterien schon genügend kennen gelernt. Die englischen Angriffe zu Lande haben bisher daselbe Schicksal erfahren, wie die Vorstöße ihrer Verbündeten.

Die Operationen auf dem östlichen Kriegsschauplatz beanspruchen in der letzten Zeit wieder das größte Interesse. Nachdem die besonders heftigen Angriffe der Russen auf der ganzen nordpolnischen Front, die wohl bezweckten, die Erfolge der Majunenschlacht durch die deutschen Truppen nicht zur Ausführung kommen zu lassen, überall gescheitert sind, und zwar unter überaus schweren Verlusten für unsere Feinde, sind nun unsere Truppen auf der ganzen Front von Grodno bis Ostrolenka ihrerseits zum Angriff übergegangen, haben die Russen in der Gegend von Augustow entscheidend geschlagen, und rücken auch wieder gegen Prasnice und Ostrolenka in erfolgreichen Kämpfen vor. Diese deutsche Offensive in Nordpolen ist die beste Antwort auf die russischen Lügenmeldungen von Siegen, die die Russen in jenen Teilen des Kriegsschauplatzes gewonnen haben wollen. Es wirkt natürlich nach dem Urteil unserer Feinde nicht sonderlich erhebend auf die Stimmung der noch unschlüssigen Neutralen, wenn sie erfahren, daß die Russen immer und immer wieder geschlagen werden, und da möchte man eben der neutralen Stimmung etwas mehr Schwung verleihen. Es wird wohl aber nichts mehr nützen, so wenig wie die Joffre'sche Note, die den Bericht unserer Heeresleitung über den Zusammenbruch der französischen Offensive in der Champagne entkräften sollte, in Wirklichkeit aber bei einem objektiven Leser wohl gerade das Gegenteil erreicht hat.

Die deutsche amtliche Meldung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Zwei feindliche Linienfahrzeuge, begleitet von einigen Torpedoboote, feuerten gestern auf Bad Westende mit über 70 Schuß, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Als unsere Batterien in Tätigkeit traten, entfernte sich das feindliche Geschwader. Die Engländer, die sich in Neuve Chatelle festsetzten, stießen heute Nacht mehrere Male in östlicher Richtung vor. Sie wurden zurückgeschlagen. Auch nördlich von Neuve Chatelle wurden gestern schwächere englische Angriffe abgewiesen. Der Kampf in jener Gegend ist noch im Gange.

In der Champagne herrschte im allgemeinen Ruhe. In den Vogesen war wegen heftigen Schneetreibens die Gefechtsfähigkeit nur gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Nördlich des Augustower Waldes wurden die Russen geschlagen. Sie entzogen sich durch schleunigen Abmarsch in Richtung Grodno einer völligen Niederlage. Wir machten hier über 4000 Gefangene, darunter 2 Regimentskommandeure und eroberten 3 Geschütze und 10 Maschinengewehre. Auch aus der Gegend Augustow hat der Feind den Rückzug auf Grodno angetreten. Nordwestlich Ostrolenka nahmen wir im Angriff 3 Offiziere und 220 Mann gefangen.

Nördlich und nordwestlich von Prasnice schritten unsere Angriffe fort. Ueber 3200 Gefangene blieben hier gestern in unserer Hand.

Zwei große Siege haben sich die Russen in ihren amtlichen Bekanntmachungen zugesprochen, den

Sieg bei Grodno und Prasnice. In beiden Schlachten behaupten sie je zwei deutsche Armeekorps geschlagen oder vernichtet zu haben. Wenn die russische oberste Heeresleitung im Ernst dieser Meinung war, so werden die Ereignisse der letzten Tage sie über die Kampfesraft unserer Truppen eines andern belehrt haben. Ihre mit so beredten Worten verkündete Offensive von Grodno durch den Augustower Fort ist bald gescheitert. Die Erfahrungen der dort vorgegangenen Truppen schildern die ersten Sätze unserer heutigen Veröffentlichung. Bei Prasnice liehen unsere Truppen nach vorübergehendem Ausweichen wieder 4 Kilometer nördlich dieser Stadt. Seit ihrer Aufgabe sind auf den Kampffeldern zwischen Weichsel und Drzyc 11 460 Russen gefangen worden. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 12. März. Amtliche Mitteilung vom 12. März mittags: Die Situation unserer Truppen in den neugewonnenen Stellungen in Russisch-Polen und Westgalizien hat sich weiter gefestigt. Angriffe des Feindes haben sich nicht mehr wiederholt. Bei Knowlody an der Pilica brachte unsere Artillerie gestern nach kurzem heftigem Feuerkampf mehrere feindliche Batterien zum Schweigen. In den Karpathen wurde nach erbittertem Kampf eine Ortsschaft an der Straße Cigna-Beligrad genommen und die anschließenden Höhen im Lauf des Tages während dichtem Schneegestöber vom Feind geäubert. Im westlichen Nachbarabschnitte scheiterte unterdessen ein starker feindlicher Angriff. An der übrigen Front in den Karpathen sowie in Südostgalizien keine besonderen Ereignisse, da während des ganzen Tages heftiger Schneesturm anhält. Auch nördlich Czernowitz herrscht Ruhe. Am südlichen Kriegsschauplatz hat sich seit längerer Zeit nichts ereignet. Unbedeutende Plänkelleien an der Montenegro'schen Grenze fanden stellenweise statt.

Von der Ostfront.

W.T.B. Wien, 12. März. Der Kriegskorrespondent der „Neuen Freien Presse“ meldet vom 11. März: Die Kampfslage auf der ganzen Front von Russisch-Polen bis Südost-Galizien hat sich gestern nicht geändert. Die seit einigen Tagen eingetretene strenge Kälte erreichte auf den Höhen der Karpathen 25 Grad unter Null und lähmte die Operationen. Der Schutz der Truppen gegen die Kälte ist die Hauptsorge gewesen. Wenn auch jeder Soldat mit Kälteschutzmitteln reichlich ausgestattet ist, und im Schützengraben die bewährten Schwärmöfen ausgezeichnete Dienste leisten, so sind doch so große Kältegrade, wie sie jetzt eingetreten sind, schwere Gefahren. Die Haltung unserer Truppen unter solchen Umständen ist besonders bemerkenswert. Ihre Kampfennergie hat nirgends gelitten, wo es zu Zusammenstößen mit dem Feinde kam, wie im Raume von Gorlice, in Russisch-Polen, bei Radworna, wo überall russische Angriffe erfolgreich und für den Feind verlustreich abgewiesen wurden. Auch in den Karpathen fanden an einzelnen Stellen Kämpfe statt, obwohl dort die Gefechtsfähigkeit durch die strenge Kälte stark behindert wird. Die gemeldete Absicht der Russen, 1000 Juden auf unsere Feuerlinie zu treiben, wurde bisher nicht ausgeführt. Vermutlich schreckte sie davon die allgemeine Entrüstung ab.

Neutrales Urteil über die Lage im Osten.

Mailand, 12. März. „Unione“ schreibt über die Kriegslage im Osten: „Die Lage über den Stand

der Kämpfe in Ostgalizien wird durch die russischen Berichte nicht aufgeklärt. Tatsache ist, daß mehrere Tage heftig gekämpft wurde, und daß dann vorübergehend die Operationen infolge der schlechten Witterung eingestellt werden mußten. Die russischen Berichte werden immer dürftiger, die Ortsangaben sind ganz ungenau und lassen teilweise auf eine blühende Phantasie im russischen Generalstab schließen. Wenn auch nur langsam, so doch andauernd geht es für die gewaltigen russischen Heeresmassen rückwärts.“

Unsere U-Boote an der Arbeit.

Haag, 12. März. Der in Boulogne eingelaufene Dampfer „Saint-Malo“ berichtet, wie der „Täglichen Rundschau“ von hier übermittelt wird, er habe im Kanal das Wrack eines anscheinend englischen 2000-Tonnen-Dampfers in sinkendem Zustande angetroffen. Der Schiffsname sei nicht mehr erkennbar gewesen. Ferner traf der in Imuiden angelangte Dampfer „Terrier“ bei Schouwenbank das Wrack eines gesunkenen Dampfers, dessen Masten nur noch ein und einen halben Meter über den Wasserpiegel hervorragten. Offenbar sind beide Dampfer torpediert worden.

Um den Besitz der Dardanellen.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. Konstantinopel, 12. März. Der Feind versuchte in der Nacht vom 10. zum 11. März unter dem Schutze von Kreuzern und Torpedobootszerstörern die äußerste Minenperre wegzuräumen, nachdem zuvor mehrere Schiffe die Scheinwerferausstellungen wirkungslos beschossen hatten. Die Dardanellenbatterien eröffneten das Feuer und versenkten drei Minensucher, worauf sich der Feind unverrichteter Sache zurückzog. Durch eine Unternehmung türkischer Seestreitkräfte ist in der Nacht zum 10. ein feindliches Transportschiff in der Nähe von Mytilene versenkt worden.

Athen, 12. März. Nach hier eingelaufenen Meldungen betragen die Verluste der englischen Flotte vor den Dardanellen, wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, bis jetzt 140 Tote und 300 Verwundete. Zwei englische Torpedoboote sind gesunken, zwei Minenausräumer vernichtet, vier größere Schlachtschiffe vorläufig außer Gefecht gesetzt. Bei Landungsversuchen sollen ferner 700 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren worden sein.

W.T.B. Berlin, 12. März. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Athen: Die Engländer und Franzosen versuchten vom Meerbusen von Saros aus zur Bezwingung der Dardanellen wieder Truppen zu landen. Als 2000 Mann an Land gegangen waren, griffen die Türken an und zwangen den Feind, sich unter vernichtenden Verlusten wieder einzuschiffen.

Die Dardanellenbeschießung aus politischen Gründen.

W.T.B. London, 12. März. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus Paris, ist Lloyd George in einer Sitzung mit dem russischen und dem französischen Finanzminister zuerst mit dem Vorschlag einer Beschießung der Dardanellen hervorgetreten. Delcassé sei ebenso wie Grey dem Vorschlag beigetreten, da die Beschießung eine große diplomatische Bedeutung haben und die Neutralen zur Teilnahme am Kriege veranlassen würde. (Ganz gut möglich, es fragt sich nur, auf welcher Seite.)

Die „furchtbaren“ Befestigungen.

(W.T.B.) Köln, 13. März. Die „Köln. Zeitg.“ meldet aus Athen vom 11. März: Einige Zeitungen erfahren aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß die bisherigen Unternehmungen der Verbündeten gegen die Dardanellen nicht das gewünschte Ergebnis gehabt haben. Man dürfe daher annehmen, daß weitere Angriffe gegen die Meerenge eingestellt oder wenigstens verschoben würden. Die furchtbaren Befestigungen der Dardanellen bieten der Flotte große Schwierigkeiten, die ohne die nachdrückliche Mitwirkung einer Landarmee nicht zu überwinden seien. Von einigen Blättern wird die Stockung der Operationen auch auf die Ablehnung der erhofften Waffenhilfe Griechenlands zurückgeführt.

Die Folgen der Dardanellenschließung.

(W.T.B.) Lyon, 13. März. „Republican“ meldet aus Paris: Der französische „Lloyd“ meldet, daß seit dem Eingreifen der Türkei in den Krieg 11 englische, 27 russische, 5 belgische, 12 griechische, 9 italienische, 2 schwedische, 10 rumänische, 2 dänische, 1 holländisches, 1 bulgarisches und 5 französische Schiffe im Schwarzen Meer eingeschlossen sind.

Die Taten unserer Auslandskreuzer.

Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ in Amerika.

Sieben feindliche Handelsdampfer versenkt.

(W.T.B.) London, 12. März. Reuter meldet aus Newyork, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ Newyork News anließ, um erlittene Schäden auszubessern. Er hatte an Bord ungefähr 350 Personen, die er von in Grund gebornten Schiffen übernommen hatte, nämlich von 3 englischen, 3 französischen und 1 russischen Schiff, ebenso von einem amerikanischen, das vernichtet wurde, weil die Weizenladung als Kontrebande bezeichnet wurde. Das amerikanische Schiff, das „William Frye“ hieß, führte Weizen von Seattle nach England. Die amtlichen Kreise in Washington behielten sich darüber bis zum Eingang eines amtlichen Berichtes ihr Urteil vor. Das größte vom „Prinz Eitel Friedrich“ versenkte Schiff ist der französische Dampfer „Florida“, der eine Besatzung von 78 Mann und 86 Passagiere an Bord hatte. Die anderen Schiffe sind im Vergleich damit klein. Auf eine Anfrage habe Präsident Wilson gesagt, daß eine möglichst gründliche Untersuchung über den Vorfall angestellt werden soll. Die Gefangenen des Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“ sind freigelassen worden mit Ausnahme von 4 Personen, die sich weigerten, einen Revers zu unterschreiben, in dem sie sich verpflichteten, nicht die Waffen gegen Deutschland zu erheben. Der Kommandant des „Prinz Eitel Friedrich“ erklärte, daß er zur Ausbesserung der Maschinen und Kessel 3 Wochen brauche. Die Behörden von Norfolk gegenüber Newyork News sind beauftragt worden, den Umfang der notwendigen Reparaturen festzustellen. Die Zeit, die dem Hilfskreuzer zum Aufenthalt im Hafen bewilligt werden wird, hängt von ihrem Bericht ab. — Die Blätter melden aus Newyork, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ vor einem englischen Kreuzer nach Newyork News flüchtete. Der englische Kreuzer verfolgte das Schiff, bis es territoriale Gewässer erreichte.

Haag, 12. März. Zur Versenkung des amerikanischen Schiffes „Frye“ durch den Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ bringen Newyorker Reuterdepeschen, wie wir dem „Lokalanzeiger“ entnehmen, eine Darstellung, als ob die öffentliche Meinung in Amerika über die Zerstörung des mit Weizen beladenen und von Seattle nach England bestimmten Schiffes sehr aufgebracht wäre, und die amerikanische Regierung einzuschreiten beabsichtige. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß die die Neutralität überwachende zuständige Behörde der Washingtoner Regierung empfahl, dem „Prinz Eitel Friedrich“ zu gestatten, unter Kontrolle der amerikanischen Marinebehörde die Reparaturen auszuführen, durch die das Schiff wiederum seetüchtig wird.

(W.T.B.) London, 12. März. Das Reuterische Bureau meldet aus Newyork-News: Der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ ging gestern ins Bod. Die Besatzungen der versenkten englischen, französischen und russischen Schiffe wurden ans Land gebracht. Kapitän Thierichsen vom „Prinz Eitel Friedrich“ berichtete nach Washington, daß die notwendigen Ausbesserungen spätestens in einer Woche beendet sein könnten. Der Kapitän des Dampfers „Wilderby“ (William Frye) erklärte, es sei ihm beinahe gelungen, den „Prinz Eitel Friedrich“ zu rammen. (?)

(W.T.B.) London, 12. März. Reuter meldet aus Panama: 40 Mann von den Besatzungen der englischen Bark „Kidalion“ und der französischen Bark „Jean“, die der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ versenkt hatte, langten hier mit dem Dampfer „Nordic“ an, der sie auf der Osterinsel, wo sie

Kurzliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Ankauf von Speisekartoffeln.

Die Amtskörperschaft ist bereit, für die Bezirksangehörigen den Bezug von Speisekartoffeln auf Rechnung und Gefahr den Gemeinden zu vermitteln.

Bestellungen nimmt die Oberamtspflege bis spätestens 16. März entgegen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen für Bekanntmachung in ihren Gemeinden und rechtzeitige Einsendung der Bestellungen Sorge tragen.

Calw, den 12. März 1915.

Regierungsrat Binder.

Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Schonzeit für Regenbogenforellen.

Die Schonzeit für Regenbogenforellen, welche durch § 10 Ziffer 1 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 1. Juni 1894, betreffend die Ausübung der Fischerei (Reg.-Bl. S. 135), auf die Zeit vom 1. März bis 30. April festgesetzt ist, wird für das Jahr 1915 für die aus Inchtankalten stammenden Fische hiermit außer Wirkung gesetzt.

Für die in öffentlichen Gewässern lebenden Regenbogenforellen bleiben die bestehenden Schonvorschriften auch für das Jahr 1915 in Kraft.

Stuttgart, den 26. Februar 1915.

Fleischhauer. Pistorius.

Vorliegende Ministerialverfügung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Calw, den 11. März 1915.

K. Oberamt: Binder.

„Prinz Eitel-Friedrich“ abgesetzt hatte, aufgefunden hatte.

(W.T.B.) Newyork, 12. März. Reuter meldet: Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel-Friedrich“ landete in anderen Häfen die Besatzungen des britischen Dampfers „Acharhas“ und der Bark „Kildatan“, sowie der französischen Bark „Jean“. „Prinz Eitel-Friedrich“ nahm die „Jean“ nach der Osterinsel mit, wo er ihr 3000 Tonnen Kohlen abnahm und sie dann zum Sinken brachte. Der Kapitän des deutschen Hilfskreuzers Thierichsen erklärte, er wolle sein Schiff nicht internieren lassen, sondern beabsichtige, seine Reise fortzusetzen, wenn ihm die Regierung die nötige Zeit für die Reparaturen verweigere. Der deutsche Marineattaché, Kapitän Boy-Ed, traf hier ein und begab sich an Bord des „Prinz Eitel-Friedrich“.

(W.T.B.) Newyork, 12. März. Die Neutralitätsbehörde bestätigte, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel-Friedrich“ die Erlaubnis erhalten solle, Reparaturen vorzunehmen, um das Schiff unter Aufsicht der amerikanischen Marinebehörden seetüchtig zu machen.

Nochmals die Schlacht bei den Falklandsinseln.

Berlin, 12. März. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Die „Times“ erläuterte lezhin den amtlichen Bericht des Admirals Sturdee über die Seeschlacht bei den Falklandsinseln. Sie nennt dabei das Entkommen des Kreuzers „Dresden“ ein bedauerndes Ereignis, das mehrere Schiffe zum Auffuchen des Kreuzers in Anspruch nahm und mittelbar den Verlust eines schönen japanischen Kreuzers herbeiführte. Damit, so erklärt die „Kreuzzeitung“, gibt die „Times“ ein Geheimnis der englischen Admiraltät preis. Das Publikum hat von dem Untergang dieses japanischen Kreuzers nichts erfahren. — Im übrigen haben sich die beiden großen deutschen Schlachtkreuzer nach diesem Bericht gegen eine erdrückende Uebermacht so lange gehalten, bis ihre Munition erschossen war, und haben der feindlichen Flotte sehr schwere Verluste zugefügt.

Die Neutralen und der Krieg.

Kein Attentat auf König Konstantin.

Berlin, 12. März. Die kgl. griechische Gesandtschaft ist ermächtigt, die Nachricht von einem Attentat auf den König der Hellenen zu dementieren. Der Meldung liegt einzig und allein die Tatsache zugrunde, daß ein Geisteskranker fortwährend um das kgl. Palais herumging und daher zu seiner Festnahme Veranlassung gab.

Holland gegen den Flaggenmißbrauch.

Berlin, 12. März. Aus Essen wird der „B. Z.“ gemeldet: Die holländische Regierung hat, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, der englischen und französischen Regierung mitgeteilt, daß sie jedes Schiff, das eine falsche Flagge führe, oder falsche Nationalitäts-Kennzeichen (Bemalung des Schiffsrumpfes oder der Schornsteine) das Befahren

der holländischen Territorialgewässer (3 Seemeilen von der Küste) und das Anlaufen holländischer Häfen verbietet. Dem Kapitän eines Schiffes, der einem solchen Verbot zuwiderhandelt, und dem diese Zuwiderhandlungen von der holländischen Hafenbehörde nachgewiesen werden, droht eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Das Schicksal der „Dacia“.

Amsterdam, 12. März. Wie der „Maasboode“ meldet, wird dem „Dally Telegraph“ berichtet, das französische Prätentionsgericht habe beschlossen, die Ladung der „Dacia“ öffentlich zu verkaufen. Der Verkauf wird am Samstag erfolgen.

China und Tibet.

Der Krieg hat, wie der „Asiatische Lloyd“ feststellt, den Einfluß Englands auch in Tibet gelähmt, so daß die von den Engländern geschürte Feindschaft zwischen Lhasa und Peking wesentlich nachgelassen hat. Während auf der Konferenz, die in Simla die Beziehungen Chinas zu seinem Schutzlande regeln sollte, die Tibetaner, von den Engländern unterstützt, derartige Forderungen stellten, daß man zu keinem Ergebnisse kam, sind schon jetzt ohne Mitwirkung der Briten direkte Verhandlungen eingeleitet. Der Kommissär der tibetischen Grenzmarken, General Chang-Ni, hat einen Unterhändler nach Lhasa entsandt, der ein Handschreiben des Dalai Lama zurückbrachte, worin der Wunsch nach unmittelbaren Verhandlungen mit der Regierung Quantichais ausgesprochen war. Wenn diese Verhandlungen zu einem Ergebnisse führen, wird Englands seit Jahrzehnten angestrebte Schutzherrschaft über Tibet wieder gänzlich in Frage gestellt sein.

Befristetes Ultimatum Japans an China.

Berlin, 12. März. Aus dem Haag meldet die „Tägl. Rundschau“: Aus Peking wird berichtet, daß Japan bislang auf drei seiner Ansprüche an China völlige Genugtuung erhielt. Japan sehe jedoch die bisherigen Verhandlungen als zu langwierig an und habe daher von China die grundsätzliche Erledigung aller Punkte bis zum 20. März verlangt.

Bermischte Nachrichten.

Wechsel in der Führung des württemberg. Armeekorps.

Stuttgart, 12. März. General der Infanterie v. Fabel ist zu besonderer Verwendung berufen worden. Zu seinem Nachfolger in dem Kommando des württembergischen Armeekorps wurde Generalleutnant Freiherr Theodor v. Watter ernannt.

Der Mordprozeß Vogt-Heiberich.

Berlin, 13. März. Die Morgenblätter melden aus Darmstadt: Das Schwurgericht hat den Studenten Vogt aus Darmstadt wegen des am 16. Mai 1914 an dem Rentier Wolfgang Heiberich begangenen Mordes, wegen Brandstiftung und Beihilfe zu einem Mordversuch zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Frau Heiberich aus Lichterfelde wurde wegen Anstiftung zum Mord und Brandstiftung, sowie zum Mordversuch zum Tode und 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Der 24jährige Student war von der Frau des Rentiers, einer hysterischen, moralisch verkommenen Person, die ein abenteuerliches Leben hinter sich hat und selbst schon Mordversuche gegen ihren Mann begangen hatte, durch fortwährende Bedrängung zu der Tat aufgehetzt worden. Die Mordtat dürfte übrigens noch im Gedächtnis unserer Leser sein.

Englands Sorgen.

(W.T.B.) London, 12. März. Die „Times“ melden aus Madras: Unter den mohammedanischen Poplachs im Distrikt Ernad in Malabar herrschten seit einiger Zeit Unruhen. Am Samstag wurde der Steuereinnahmer dieses Distrikts von einer Schar Poplachs überfallen. Er entkam unverletzt. Die aufständischen Poplachs setzten sich in einem Tempel fest. Als sie sich weigerten, sich zu zerstreuen, wurden 5 erschossen. Man glaubt, daß die Unruhen unterdrückt wurden. Der Sekretär für Indien stellte fest, daß die Ordnung im Distrikt wieder völlig hergestellt ist. Der Aufstand sei bedeutungslos gewesen, die Bevölkerung habe den Behörden Hilfe geleistet, die Poplachs seien besonders wilde Fanatiker. — In Indien scheint es an allen Orten und Enden zu spuken, wenn die Engländer auch die Tatsache zu vertuschen suchen.

London, 12. März. Das Reuterische Bureau meldet aus Kairo: Etliche 50 Studenten der Rechtsschule in Kairo sollen relegiert werden, weil sie an dem Tage, als der Sultan die Schule besuchte, sich absichtlich fernhielten und ihr Ausbleiben mit einer erfundenen Entschuldigung motivierten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw Druck und Verlag der A. Dellstätter'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.
Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe
der Kapitalsteuererklärungen
für das Steuerjahr 1915.

In Gemäßheit von Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1908, betreffend die Kapitalsteuer (Reg.Bl. S. 313), werden alle Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Bergwerksgesellschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sowie die Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), welche einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalen und Renten beziehen, aufgefordert,

spätestens bis 8. April d. Js.,

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugesandt erhalten, können die kostenfreie Ausfüllung eines solchen bei dem Kameralamt oder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer (dem Ortsvorsteher oder der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer) verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl sind die Steuererklärungen nach Art. 13 des Gesetzes von deren Vertretern abzugeben. An Stelle des im Konkurs befindlichen Gemeinschuldners hat in Ansehung der Konkursmasse der Konkursverwalter die Steuererklärung abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuererklärungen und für die Einrichtigung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht imstande sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Urchrift oder beglaubigter Abschrift zu den Akten des Kameralamts zu gebende Vollmachtsurkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz des Kameralamts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer oder bei dem Kameralamt zu erfolgen. Soweit hienach gestattet ist, die Steuererklärung bei dem Aufnahmebeamten abzugeben, hat der letztere eine verschlossene abzugebende schriftliche Steuererklärung unerschlossen dem Kameralamt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Außenseite des Umschlages angegeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung bezeichnet ist.

Wenn der Steuerpflichtige zugleich eine Steuererklärung für die Einschätzung zur Einkommensteuer gemäß Art. 38 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes abzugeben hat, so ist die Kapitalsteuererklärung an demselben Ort wie die Einkommensteuererklärung abzugeben.

Wegen Steuergefährdung wird nach Art. 28 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Steuer bestraft, wer wesentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Steueraufnahme- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen über den der Besteuerung unterliegenden Ertrag aus seinen Kapitalen und Renten oder aus Kapitalen und Renten des von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, oder wer wesentlich durch gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung oder Erstattung einer unwahren Fehlanzeige einen solchen Ertrag, welchen er nach den Vorschriften des Gesetzes anzugeben verpflichtet ist, ganz verschweigt.

Als gefährdet gilt die Steuer je für das betreffende Steuerjahr, wofür sich nicht aus Art. 15 Abs. 4 des Gesetzes die Berechnung der Steuer auf eine kürzere Zeit ergibt.

Die Steuergefährdung ist im Falle unvollständiger oder unrichtiger Steuererklärung mit Abgabe der schriftlichen oder mündlichen Erklärung bei der betreffenden ämtlichen Stelle, bei gänzlicher Unterlassung der Anzeige aber mit Ablauf des Steuerjahres vollendet.

Von Jahr zu Jahr wiederkehrende Unrichtigkeiten oder Unterlassungen der Steuererklärungen einer Person bilden eine fortgesetzte Steuergefährdung, ohne Unterschied der Zeitenspannung, auf welche sie sich zurückstrecken. Doch ist das Strafverfahren nicht über zehn Jahre rückwärts, von dem Zeitpunkt der Vollendung der letzten, zum Tatbestand der fortgesetzten Steuergefährdung gehörigen Tätigkeit an gerechnet, zu erstrecken.

Hinsichtlich der Teilnahme an der strafbaren Handlung und der Begünstigung kommen die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs mit der Maßgabe zur Anwendung, daß die Beihilfe und die Begünstigung auch dann strafbar sind, wenn auf Seiten des Täters nur eine Ueberleitung vorliegt. Für die von einem Bevollmächtigten verwirkte Geldstrafe haftet der Auftraggeber.

Die Verfehlung ist straffrei zu lassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Steuererklärung bei einer mit der Anwendung dieses Gesetzes oder des Einkommensteuergesetzes befaßten Behörde nachgetragen oder berichtigt und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Sind für die Verfehlung mehrere Personen verantwortlich, so befreit eine Richtigstellung von Seiten einer dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle einer entsprechenden Richtigstellung von Seiten des Steuerpflichtigen die dem Bevollmächtigten desselben zur Last fallende Verfehlung straffrei zu lassen.

Diejenigen, welche der Vorschrift des Art. 11 Abs. 4 bzw. Art. 15 Abs. 5 des Gesetzes zuwider ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbefcheinigung zustellender Mahnung eine Steuererklärung oder Fehlanzeige nicht rechtzeitig abgeben, ferner die Vertreter der in Art. 7 des Gesetzes bezeichneten Kassen, Anstalten, Gesellschaften und Vereine, welche die ihnen nach Art. 11 Abs. 4 bzw. Art. 15 Abs. 5 und nach Art. 12 Abs. 4 des Gesetzes obliegenden Verpflichtungen ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbefcheinigung zustellender Mahnung nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erfüllen, unterliegen der Bestrafung nach Art. 28 Abs. 1 des Gesetzes.

Vorstehendes wolle alsbald in ortsüblicher Weise bekanntgegeben werden. Die örtliche Bekanntgabe der Aufforderung hat eine Angabe darüber zu enthalten, bei welchem Beamten und in welchem Geleß die Steuererklärungen abzugeben sind.

Hirsau, den 12. März 1915.

K. Kameralamt.
Boelter.

Vorstehende Aufforderung des K. Kameralamts Hirsau gilt zugleich als ortsübliche Bekanntmachung für Calw. Die hiesigen Steuerpflichtigen werden auf dieselbe noch besonders hingewiesen mit dem Anfügen, daß die Steuererklärungen, soweit sie nicht unmittelbar bei dem K. Kameralamt eingebracht werden, bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer, Rathaus Zimmer 6, abzugeben sind.

Diejenigen, welche im letzten Steuerjahr einen Ertrag aus Kapitalen und Renten versteuert haben, erhalten ein Steuererklärungsformular von amtswegen zugestellt.

Vor 1. April können Steuererklärungen nicht entgegengenommen werden.

Calw, den 13. März 1915.

Aufnahmebeamter für die Kapitalsteuer:
Dreher.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde am 11. März 1915 zu dem Darlehenskassenverein Oberkollbach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Oberkollbach, eingetragen:

Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 5. März 1915 wurde über die Dauer der Einberufung des Vorstandsmitglieds Gottlieb Volz zum Heere zu dessen Stellvertreter das bisherige Aufsichtsratsmitglied Jakob Hoffmann in Oberkollbach gewählt.

Amtsrichter.
Trion.

K. Grundbuchamt Alzenberg.

Grundstücks - Versteigerung.

In der Nachlasssache des verstorb. Christof Hammer, alt Löwenwirts in Calw kommt das vorh. Grundstück Mark. Alzenberg Parz. Nr. 144/3 31 ar 37 qm Baumwiese der Hohenacker angekauft zu 800 Mk.,

am Montag, den 15. März d. Js., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Calw zum zweiten und letztenmal zur Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. März 1915.

Grdb.-B. Bezirksnotar Kragl.

Zavelstein.

Nächsten Dienstag, den 16. ds. Mts., findet hier

Bieh- und Schweinemarkt

statt. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutrieb verboten.

Den 12. März 1915.

Gemeinderat.

Ottenbronn.



Langholz - Verkauf.

Am nächsten Dienstag, den 16. März d. Js., von nachmittags 3 Uhr an verkauft die Gemeinde

75 St. Langholzstämmen mit circa 56 Fm., aus Wald Oberholz, im Rathaus.

Der Gemeinderat.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend e. G. m. b. H.

Wir beschaffen heuer unsern Mitgliedern

Brennmaterialien

zu den in den Läden auflegenden Bedingungen. Bestellungen, die wir nur unter Vorzeigen der Sparten annehmen können, bitten wir sofort, jedoch spätestens bis zum 25. ds. Mts. zu machen.

Der Vorstand.



Concordia Calw.

Morgen Sonntag, 14. ds. Mts. nachm. 4 Uhr,

Sängerversammlung

im Lokal. Bitte um vollständiges Erscheinen.

Der Vorstand.

Freundliches, möbliertes

Zimmer

sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Sommerliche

2-Zimmer-Wohnung

auf 1. Juli zu vermieten.

Frau Bengert, Vorstadt 264.

Eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör, sofort oder später billig zu vermieten. Fried. Schäßle Badstraße 343.

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmern, Gas- und Wasserleitung und allem Zubehör hat auf 1. April oder später zu vermieten. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Bl.

Im Tenchelweg Nr. 618

freundliche

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern samt Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten.

2zimmrige Wohnung

samt Zubehör zu vermieten. Zwinger 290.

Wohnung

mit 3-4 Zimmern, oder auch 6 Zimmern mit reichl. Zubehör sofort oder später

zu vermieten

Marktplatz 45, 2 Treppen.

Eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör, auf 1. April oder später

zu vermieten.

Auskunft erteilt d. Geschäftsst. d. Bl.

2 zimmrige Wohnung

per 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine schöne

3-4-Zimmerwohnung

samt allem Zubehör hat bis 1. April 1915 zu vermieten

Philipp Fiesel, Glasermeister, Bad Liebenzell.

Ackerbohnen

zur Saat hat abzugeben Wilh. Defer, Liebenzell.

Frühkartoffeln
ausverkauft.

Ulrich Holzäpfel, Ottenbronn.

Perlbohnen

empfehlen

Adolf Luz.

Calw, den 13. März 1915.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht verschied nach längerem Leiden unsere liebe Tante



Frau Wilhelmine Kugele,
im Alter von 75 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Otto Stikel Wwe.

Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr.

Calw, den 13. März 1915.

Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefte



Emil Erhardt

in seinem 24. Lebensjahr im Kampf fürs Vaterland gefallen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ehr. Erhardt.

Calw, 12. März 1915.

Codes-Anzeige.

Tiefbetrußt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel



Karl Neuffer,
Maler,

nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Calw, 13. März 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters



Johannes Fessle,

für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Schmid, sowie den Herren Ehrentägern, spreche meinen herzlichsten Dank aus.

Die trauernde Tochter:
Sofie David, geb. Fessle.

**Konfirmanden-, Herren-
und Knaben-Hüte**
= Mützen =
in grosser Auswahl empfiehlt
Gg. Kolb, Kürschner.

Militär-Verein Calw.



Unser langjähr. Mitglied **Karl Neuffer** ist gestorben. Die Beerdigung findet Sonntag mittag 3 Uhr statt. Sammlung 2 1/2 Uhr beim Vorstand.

Veteranenverein Calw



Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung des Kameraden Neuffer, Maler, Mitglied des Militärvereins morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

Kräftiges Mädchen

für Haus- und Feldarbeit
sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Einen jungen Burschen nimmt in die Lehre **Wilhelm Braun, Altburg.**

Wegen Einberufung meines selbsterhaltenen, kann ein zuverlässiger

Pferdeknecht,

dem auch Frachtgut anvertraut werden kann, sofort oder später eintreten bei

Karl Haisch, obere Mühle, Bad Liebenzell.

Unterreichenbach.

Biehfütterer

kann eintreten bei **Wilh. Haisch, Müller.**

Ein 18jähriges, fleißiges

Mädchen

sucht Stelle.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Rundschreiben
Briefbogen
Rechnungen

liefert in ein- und mehrfarbiger Ausführung die **A. Oelschläger'sche** Buchdruckerei, Calw.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaren aller Art.

Zugleich bringe ergebenst zur Kenntnis, daß ich nunmehr auch

Schirme und Stöcke

in erstklassiger Qualität, bei billigsten Preisen, zugelegt habe und bitte, bei Bedarf dieses gütigst berücksichtigen zu wollen.

C. A. Gengenbach, Goldarbeiter,
Leberstraße.

Reparaturen, auch in Schirmen, jeder Art, werden schön, schnell und billigst ausgeführt.

Zwölfmal wöchentlich für alle Bezieher

erscheint seit Jahren

der Schwäbische Merkur.

Dies bietet dem Leser im ganzen Lande Gewähr für rascheste Uebermittlung aller Tagesereignisse, insbesondere der **Kriegsmeldungen.** Den Schwäbischen Merkur leitet stets das Bestreben nach

zuverlässiger, von Uebertreibung freier Berichterstattung. Die eingehenden Nachrichten werden auf ihre Richtigkeit geprüft und nach Bedarf an den zuständigen amtlichen Stellen vorgelegt.

Wer daher über die ersten Ereignisse der nächsten Wochen und Monate stets genau und rasch unterrichtet sein will, der bestellt den in der Frühe des Tags und **abends** in Stuttgart erscheinenden

Schwäbischen Merkur.

Auch die verschiedenen Beilagen des Schwäbischen Merkur geben ein Spiegelbild der Kriegereignisse, vor allem die „**Illustrierte Weltauschau**“, deren Bilder von den Kriegsschauplätzen eine wertvolle Ergänzung des wichtigen Inhalts bieten.

Bezugspreise: Vierteljahrspreis bei der Post nach wie vor: Ausgabe A im 10 Kilom.-Umkreis Mark 3.90, im Fernverkehr Mark 4.15. Ausgabe B mit „**Illustrierter Weltauschau**“: im 10 Kilom.-Umkreis Mark 4.50, im Fernverkehr Mark 4.75 Hiezu für das Ausstragen: in Württemberg 60 Pf., im Reichspostgebiet 72 Pf. Anzeigen-Zeilenpreis 20 Pf., Reklame-Zeilenpreis 70 Pf.

Von Montag, den 15. d. Mts., morgens 8 Uhr ab steht in unserer Stallung in Calw, im „Löwen“

ein Transport
erstklassig. Vieh
aller Gattungen.



Rubin und Max Löwengart.

Einen 2jährigen, langhaarigen, sehr wachsamem **Hofhund**



(Rübe) verkauft **Mich. Pfommer,** Weltenschwann.

Eine neumelkige **Ruh,**



Simmentaler, hat zu verkaufen **H. Stoh, Weilderhadt.**

Naislach.

Eine 18jährige **Schimmelstute**



leichten Schlags, sehr, weit überjährig, unter jeder Garantie dem Verkauf aus

Joh. Elias Luz, obere Mühle.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens **C. Serva.** Telefon 120.